

Ressort: Regionalsport

RiWi konnte Negativserie nicht beenden

Jona - RiWi 3:2 (11:6/9:11/3:11/15:13/11:8)

Schwellbrunn - RiWi 3:0 (11:6/11:8/11:8)

Am Samstag hatte das Team der Faustballgemeinschaft Rickenbach-Wilen in Schwellbrunn gegen den Gastgeber und gegen Jona zwei weitere Rückrundenspartien auszutragen. Mit zwei erneuten Niederlagen konnte RiWi seine Negativserie nicht beenden.

Nach zwei Nullrunden, mit denen sich RiWi in den hinteren Ranglistenteil gespielt hat, galt es nun am Samstag in Schwellbrunn zu versuchen die aktuelle Negativserie zu beenden. Die Vorgaben zu diesem Unterfangen waren aber schwierig, stehen doch beide Gegner souverän an der Tabellenspitze. Der erste Kontrahent aus Jona hält zusammen mit Diepoldsau den Kontakt zum Meisterteam aus Schwellbrunn. Gegen diese beiden Spitzenteams müsste man nicht unbedingt punkten, wenn doch die aktuelle Tabellensituation nicht so kritisch wäre. Da aber schon in der Hinrunde gegen Jona eine Niederlage resultierte, die mit etwas Glück auch hätte vermieden werden können, hofften die Hinterthurgauer diesmal Fortuna auf ihrer Seite zu haben, was aber leider wieder nicht gelang. Der Verlauf der Spielrunde war nämlich eine genaue Kopie der Hinrunde, die vor zwei Wochen in Jona gespielt wurde, nur fiel diesmal die Niederlage gegen Jona noch knapper aus.

Punkte in Reichweite

RiWi hatte in der ersten Partie gegen Jona anzutreten. Bei garstigem, kaltem Wetter, aber auf dem gut bespielbaren Kunstrasen entwickelte sich eine äusserst spannende Partie. Der erste Satz schien aber bereits die Hierarchie zwischen diesen beiden Teams klar aufzuzeigen, liess doch Jona dem Gegner aus Rickenbach kaum eine Chance ins Spiel zu finden. RiWi machte zwar einen konzentrierteren, zielstrebigeren Eindruck als noch vor Wochenfrist, musste aber trotzdem eine 6:11 Niederlage verkraften, was auch sehr gut gelang. Das Team konnte nun zulegen, konnte den Gegner endlich unter Druck setzen und so gut mithalten. RiWi nutzte diesen Lauf und konnte mit 11:9 ausgleichen. Aus der nun aufkommenden Nervosität im Team von Jona, aus der nun viele Eigenfehler resultierten, versuchte RiWi Kapital zu schlagen, was auch ausgezeichnet gelang. Kurz und Bündig konnte der Gegner mit einem starken RiWi-Auftritt mit 11:3 bezwungen werden. Im vierten Durchgang schien nun die Entscheidung zu fallen. Alles lief gut für die Hinterthurgauer bis zum vermeintlich vorentscheidenden 9:5, als RiWi plötzlich Risiko und damit zu viel Druck aus dem Spiel nahm. Jona bekam Luft, fand in sein Spiel zurück, spielte ein Angriffsfeuerwerk gegen einen immer ängstlicher werdenden Gegner und gewann damit über die Verlängerung noch mit 15:13 zum Ausgleich. RiWi konnte sich im Entscheidungssatz nochmals fangen, ging wieder mit 8:6 in Front, ehe eine Serie von drei Eigenfehlern die Partie zugunsten des abgeklärteren Teams aus Jona entschied.

Hochs und Tiefs

Auch im Spiel gegen Gastgeber und Titelverteidiger Schwellbrunn konnten die Gäste gut mithalten, denn der Gegner fand auch nicht die Konstanz, die für eine Meisterleistung notwendig gewesen wäre. Die drei gespielten Sätze zum 3:0 für Schwellbrunn glichen sich alle vom Ablauf her. Zu Satzbeginn hatte RiWi immer leichte Vorteile bis etwa Punkt acht oder neun ehe der Favorit jedes Mal zum Schlussspurt ansetzen und die Sätze gewinnen konnte. Für RiWi blieb wieder nur die bittere Erkenntnis, dass auch hier diesmal mehr drin gelegen wäre.

Punkte aus Restpartien

Da durch diese beiden unglücklichen Niederlagen die Lage am Ranglistenende nicht verbessert werden konnte, bleibt nur zu hoffen, dass RiWi in den noch ausstehenden Partien sich den einen oder andern Punkt holen kann. Falls die Blockade in den Spielerköpfen nicht wieder auftritt und das Team so antritt wie gegen diese beiden starken Gegner, liegt dies sicher noch drin. Die noch ausstehenden Gegner sind am Samstag ab 16:00 Uhr in Wigoltingen der Gastgeber und Aufsteiger Olten und nach den Sommerferien Diepoldsau und Widnau.

RiWi: Marcel Eicher (Spielertrainer), Philipp Jung, Kevin Hagen, Silvan Küttel, Marco Bosshart, Benjamin Meile und Silvan Jung